

Menschen mit Behinderung



Auf einen Blick

Bei Sonderprogrammen handelt es sich um zeitlich befristete Aktionsprogramme, die an die regionalen Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst sind.

Sonderprogramme zur Verbesserung der beruflichen Teilhabe schwerbehinderter Menschen können unterschiedliche Schwerpunkte haben und werden als ergänzendes Instrumentarium zur Förderung besonderer Gruppen schwerbehinderter Menschen eingesetzt.

Vorrangig dienen sie der Erhöhung der beruflichen Teilhabe durch

- > Abbau der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen
- > Stabilisierung und Sicherung bestehender Arbeitsverhältnisse
- > Förderung besonderer Gruppen schwerbehinderter Menschen

Die Umsetzung des Programms „Chancen schaffen“ erfolgt federführend durch das Integrationsamt im ZBFS auf der Grundlage von Eckpunkten, die gemeinsam mit dem Sozialministerium erarbeitet wurden.



Sonderprogramm „Chancen schaffen“

Bayerisches Arbeitsmarktprogramm zur Verbesserung der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Menschen

Durch die hereinbrechende Wirtschaftskrise verschlechtert sich die allgemeine Beschäftigungssituation in Deutschland von Monat zu Monat – für schwerbehinderte Menschen jedoch besonders deutlich. In den letzten sechs Monaten ist die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen in Bayern um rund acht Prozent angestiegen – von 18.456 auf 20.066 Personen. Die Anträge auf Zustimmung zur Kündigung schwerbehinderter Beschäftigter haben sich im ersten Quartal 2009 um rund 25 Prozent erhöht.

Hier setzt das neue Förderprogramm „Chancen schaffen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen an. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfordert die Situation schwerbehinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt besondere Sorgfalt und Unterstützung.

Perspektiven eröffnen

>> Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms sind die drei Bereiche „Integrationsprojekte“, „Integrationsfachdienste“ sowie „Arbeits- und Ausbildungsplätze“.

Die schwierige Arbeitsmarktlage macht es erforderlich, über die voll ausgeschöpften gesetzlichen Leistungen des Integrationsamtes hinaus mit besonderen Maßnahmen und einem zusätzlichen Budget von 5,58 Millionen Euro aus Mitteln der Ausgleichsabgabe, die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben zu fördern.

Das neue Sonderprogramm startet im Juni 2009, die Laufzeit beträgt drei Jahre. Vorrangiges Programmziel ist die Einrichtung zusätzlicher Arbeitsplätze in Integrationsprojekten für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen, die Sicherung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben durch Beratung und Unterstützung durch die Integrationsfachdienste sowie die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Zur Erreichung der Programmziele werden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zusätzlich 5,58 Millionen Euro aus Mitteln der Ausgleichsabgabe bereitgestellt.

> Förderschwerpunkt: Integrationsprojekte

Integrationsprojekte, die neue Arbeitsplätze für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen schaffen, können im Rahmen des Sonderprogramms eine arbeitsplatzbezogene Förderung erhalten. 150 zusätzliche Arbeitsplätze in Integrationsprojekten sollen so entstehen.

„Gerade in unseren kleinen Integrationsprojekten im Dienstleistungsbereich können besonders betroffene schwerbehinderte Menschen ihre persönlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen.“

Berthold Kellner, Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreisvereinigung Tirschenreuth e.V. Deren Integrationsfirma ARBEIT & LEBENShilfe GmbH betreibt seit November 2006 das Cafe LebensART in Waldsassen und seit November 2008 die St. Peter Buchhandlung in Tirschenreuth.



Alexandra Fröhlich ist froh, wieder als Buchhändlerin arbeiten zu können. Die kleinen und großen Bücherwürmer und Leseratten, die in die St. Peter Buchhandlung in Tirschenreuth kommen, wissen ihren fachkundlichen Rat zu schätzen.



Integrationsprojekte müssen wettbewerbsfähig sein. Bei Labora, einer Integrationsfirma der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg, wurde deshalb der Schwerpunkt im Metallbereich von der Serienproduktion auf Einzelanfertigung verlagert. Mit handwerklichem Know-how können auch Privatkunden im Metallbaubereich gewonnen werden.



Nadja Walter arbeitet gerne im Servicebereich des Kulturcafés LebensART und das seit der Eröffnung vor zweieinhalb Jahren. Nach ihrem Schulabschluss an einer Förderschule hat sie viele Praktika absolviert. Aber erst bei der Lebenshilfe Tirschenreuth bekam sie ein individuelles Arbeitstraining und eine Festanstellung.

> **Förderschwerpunkt: Integrationsfachdienste**

Durch zusätzliche Fördermittel können Integrationsfachdienste stärker bei der Sicherung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben beteiligt werden. Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit gehört – neben der berufsbegleitenden Betreuung und Begleitung von Klienten – auch die Kontaktpflege zu Arbeitgebern. Der hohe Qualitätsstandard ihrer Integrationsfachberater soll durch qualifizierte Fortbildungsangebote gesichert werden.



Rabea Hümmel ist seit Januar 2009 bei den Sozialen Betrieben der Laufer Mühle GmbH beschäftigt – zuerst zwei Monate zur Probe und mittlerweile in einem festen Anstellungsverhältnis. Trotz Eigeninitiative gelang es der Kauffrau für Bürokommunikation erst durch Vermittlung des IFD Oberfranken, eine passende Stelle in ihrem Beruf zu finden. Die Arbeitsagentur unterstützt die Beschäftigung durch eine Mobilitätshilfe.

> **Förderschwerpunkt: Arbeits- und Ausbildungsplätze**

Im Programmzeitraum soll ein Anreiz zur Schaffung neuer zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze für Arbeitgeber durch geänderte Förderempfehlungen hinsichtlich der Investitionskosten geschaffen werden. Befristet können Art und Höhe der Förderung deutlich attraktiver gestaltet werden. Daneben können Arbeitgeber nach wie vor Fördermittel aus dem Programm Job4000 (vgl. ZB Bayern 01.2008) sowie Lohnkostenzuschüsse wegen außergewöhnlicher Belastungen gemäß § 27 SchwbAV erhalten. Außerdem bestehen auch weiterhin die Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit.

Bei Einstellung eines schwerbehinderten Mitarbeiters auf einen neu geschaffenen Arbeitsplatz können auch nicht behinderungsbedingte Investitionskosten mit bis zu 70 Prozent bezuschusst werden. Die Höchstgrenze pro Arbeitsplatz beträgt 50.000 Euro.

„Zu den Aufgaben der Integrationsfachdienste gehört es, Lösungen für die unterschiedlichsten Problemkonstellationen bei der beruflichen Teilhabe schwerbehinderter Menschen zu finden. Das spezifische Wissen ihrer Fachberater ist dabei einer fortwährenden Wandlung unterworfen – vor allem durch rechtliche Änderungen. Hier ist Fort- und Weiterbildung unerlässlich.“



Michael Milde
Integrationsberater
beim Integrationsfachdienst (IFD)
Oberfranken gGmbH

Das Sonderprogramm in Zahlen Integrationsprojekte

Zur Schaffung und laufenden Förderung von 150 zusätzlichen Arbeitsplätzen für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen im Sinne von §§ 72 Abs. 1 Nr. 1, 132 Abs. 2 SGB IX stehen 3,5 Millionen Euro bereit.

Integrationsfachdienste

Zur Sicherung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben erhalten die Integrationsfachdienste im Programmzeitraum eine zusätzliche Förderung von 1,08 Millionen Euro.

Arbeits- und Ausbildungsplätze

Zur Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt stehen Programmmittel in Höhe von 1 Million Euro zur Verfügung.





Neue Behindertenbeauftragte zu Besuch beim ZBFS



Irmgard Badura mit Bernd Linstädt, dem Präsidenten des ZBFS, und Hans Stenz, dem Leiter des Integrationsamtes im ZBFS (v. r. n. l.).

Am 21. April stattete Irmgard Badura, seit dem 21. Januar 2009 Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, dem Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) ihren Antrittsbesuch ab. „Wir werten es als eine Bestätigung unserer bisherigen engen und guten Zusammenarbeit, dass Sie Ihr Weg bereits wenige Wochen nach Ihrer Amtseinführung zu uns nach Bayreuth führt“, begrüßte ZBFS-Präsident Bernd Linstädt die neue Behindertenbeauftragte. „Die Stärkung der gleichwertigen Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem im Arbeitsleben, ist unser gemeinsames Ziel“, bekräftigte Irmgard Badura. Außerdem nutzte die Behindertenbeauftragte während ihres Besuchs die Möglichkeit, das im Herbst 2008 installierte Blindenleitsystem zu erproben. <<



BIH Online Akademie

Im Herbst 2008 startete die BIH Online Akademie mit dem Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM). Bisher nutzen mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Angebot. Am 25. Juni 2009 zwischen 15 und 16 Uhr wird dazu im Experten-Chat „Was erwarten Arbeitgeber und das BEM-Team?“ ein erstes Resümee gezogen. **Loggen Sie sich unter www.integrationsaemter.de ein und chatten Sie mit!** <<



Aktionstag zur Gleichstellung

Für den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai 2009 organisierten die Verbände der Behindertenhilfe und -selbsthilfe mit Unterstützung der Aktion Mensch bundesweit rund 350 Veranstaltungen unter dem Motto „Teilhabe jetzt – Eine Gesellschaft für alle“. Die Bayerische Familienministerin Christine Haderthauer forderte mit



Blick auf den Aktionstag, die Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung weiter zu verbessern. <<



Integrationspreis JobErfolg 2009



Mit dem Integrationspreis werden Betriebe und Dienststellen für ihr beispielhaftes Engagement um die berufliche Teilhabe von schwerbehinderten Menschen ausgezeichnet. Am 3. Dezember 2009 wird der Integrationspreis bereits zum fünften Mal vergeben. Ausschreibungsformular und weitere Informationen unter www.zbfs.bayern.de/integrationsamt

Bewerbungsfrist: 30. Juni 2009 <<



Jahrestagung SBV der Automobilindustrie

Die Jahrestagung des Arbeitskreises der Schwerbehindertenvertretungen der Deutschen Automobilindustrie fand heuer vom 3. bis 6. Mai in Bayern in der BMW Niederlassung in Dingolfing statt. Bayerns Familienministerin Christine Haderthauer forderte die Industrie auf, sich gerade in Krisenzeiten für Menschen mit Behinderung einzusetzen: „Die Wirtschaft kann nur in Balance mit sozialem Augenmaß nachhaltig erfolgreich sein. Soziale Marktwirtschaft, soziale Partnerschaft und soziale Verantwortung gehören untrennbar zusammen.“ <<

Impressum

ZB Bayern
erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf
Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth
Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden
Telefon: 06 11/90 30-3 23
E-Mail: sabine.wolf@universum.de

Herstellung: Manfred Morlok
Redaktion: Hans Stenz (verantwortl. für Hrsg.), Michael Neuner, Sabine Wolf (verantwortl. für Verlag), Dagmar Binder
Layout: c m u k, Wiesbaden
Fotos: Aktion Mensch (1), Jürgen Brand (1), Fotolia (1), Stefan Köstler (3), Labora (2), Thomas Langer (4), ZBFS (1)
Druck: Druckhaus Main-Echo GmbH & Co KG, 63741 Aschaffenburg

Redaktionsschluss: Mai 2009
Auflage: 32.000

www.integrationsaemter.de ist das Internet-Angebot der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf und der deutschen Integrationsämter

Kontakt: Michael Neuner
Telefon: 09 21/6 05-38 04